



CHR!STOPH  
JUNGWIRTH

Wir werden weniger  
Wir werden vielfältiger

Jobnet.AG

Zukunftskonferenz 2024

# Wie können Bildungsträger und Arbeitsmarktverwaltungen auf den demografischen Wandel reagieren?

---

Ich lade Sie ein, darüber gemeinsam nachzudenken, welche  
Kompetenzen wir entwickeln sollen

# Den demografischen Wandel verstehen fällt uns schwer – auch wenn er dramatisch ist

- 
- Es war nie wirklich ein gesellschaftliches Thema
  - Bevölkerungsprognosen eher stabil
  - Erwerbsbevölkerung im Jahr 2040 ist schon heute geboren oder eben nicht
  - Wir wollen oft nicht sehen was ist

# Wir bekommen ein Problem, bald!

## 2050

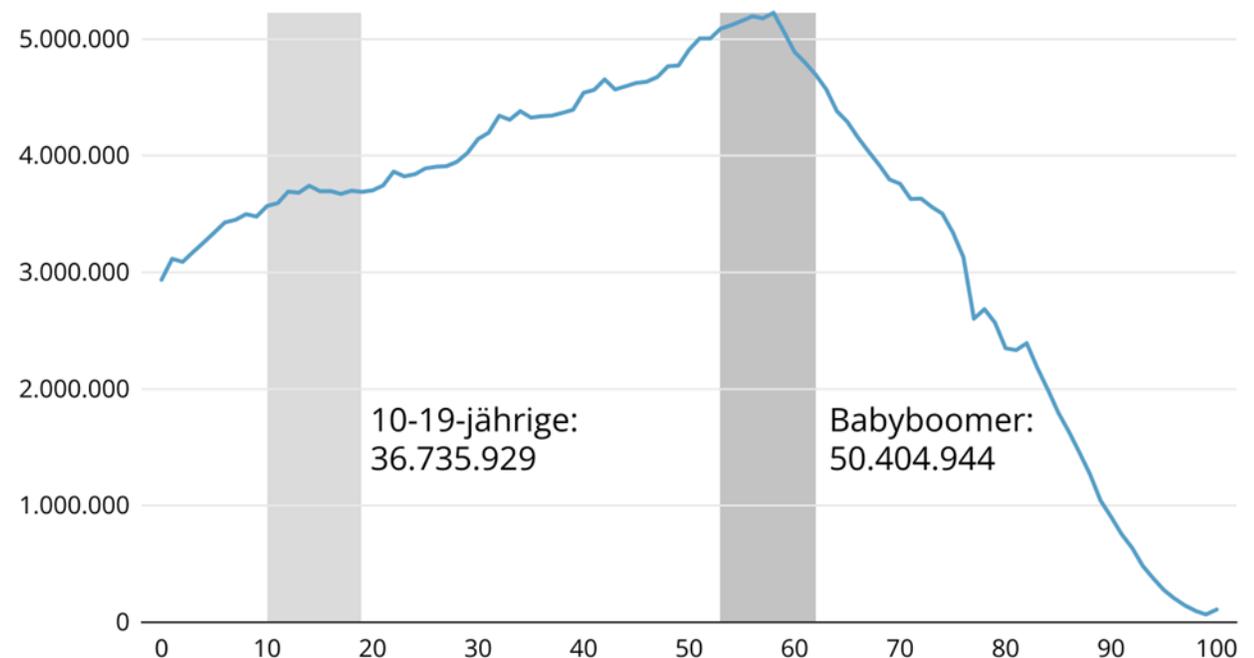
### Trends in Deutschland und Österreich

- Menschen werden bis ca. 2050 mehr, dann weniger – nur mit Zuwanderung
- über 65-jährige: PLUS
- Erwerbsbevölkerung: minus
- Erwerbstätige sinken weniger – länger arbeiten, mehr Frauen

## EU

### Babyboomer verlassen den Arbeitsmarkt

Bevölkerung EU-14 nach Alter

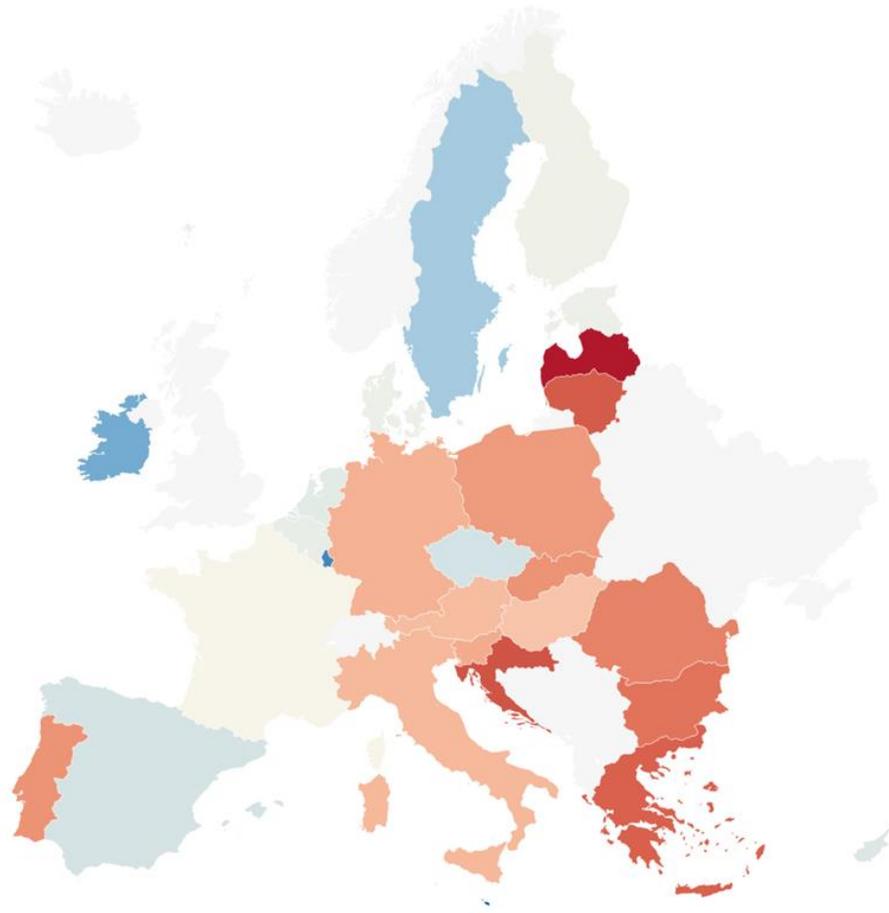


Bevölkerung zum 1. Jänner 2023. Babyboomer: Jahrgänge 1960-1969. EU-14: alte Mitgliedstaaten

Quelle: Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

# Wir bekommen ein Problem, bald!

Veränderung erwerbsfähige Bevölkerung in EU-Ländern 2022-2035



Quelle: EUROPOP Projektion Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

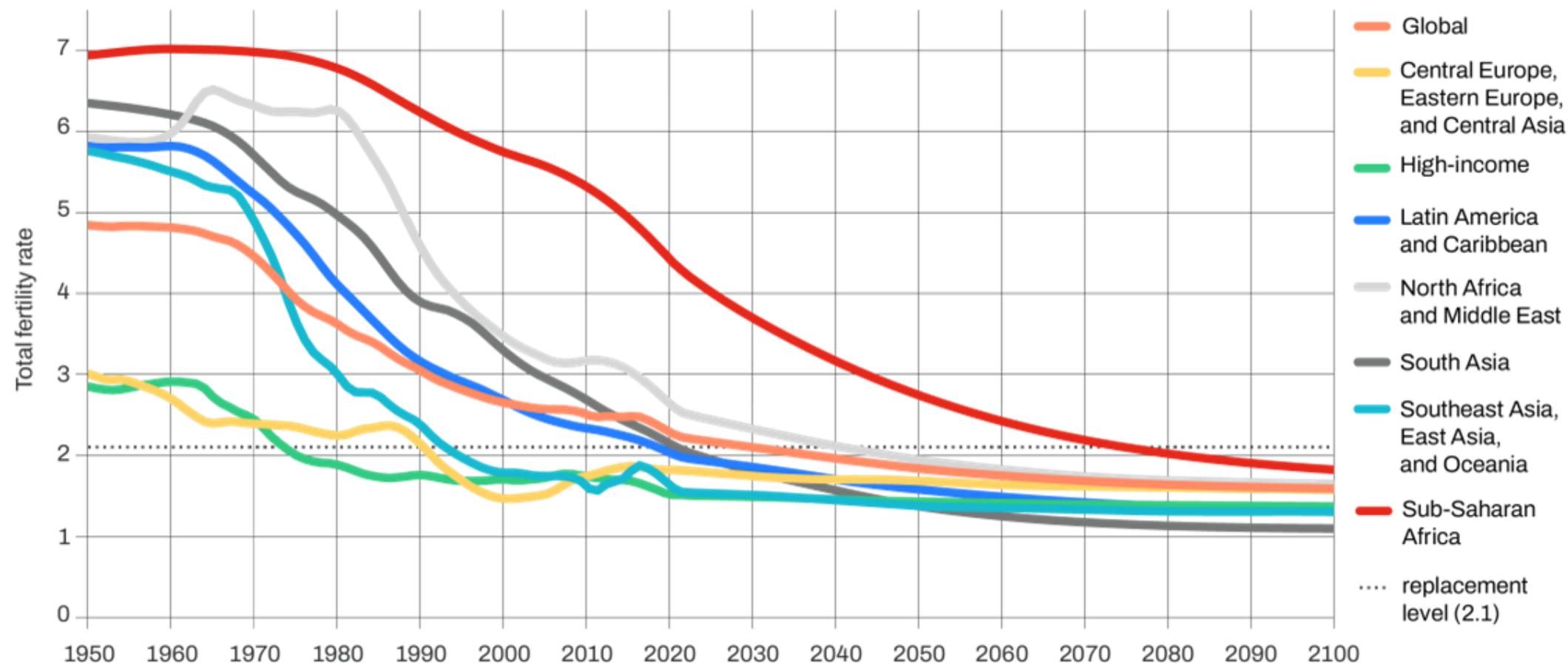
- Nur für **wenige EU-Mitgliedstaaten** wird **Zuwachs** der erwerbsfähigen Bevölkerung vorhergesagt
- Rückgang
  - in einigen westeuropäischen Ländern („**Konkurrenten**“ **um qualifizierten Zuzug**)
  - insbesondere in den osteuropäischen **Herkunftsländern**

**Arbeitskräftemangel, wenn es „die KI nicht löst“**

# Reise in das Jahre 2100

Das „Gefühl“, die Weltbevölkerung wächst immer weiter **stimmt nicht**

Die **Prognosen** wurden in den letzten Jahren **nach unten revidiert**



# Reise in das Jahre 2100

---

## Institute for Health Metrics and Evaluation (IHME)

- **Weltbevölkerung schrumpft** zum Ende dieses Jahrhunderts deutlich
- In **23 Ländern um die Hälfte** – Europa, Asien
- Nur in **Afrika südlich der Sahara** sowie in **Nordafrika und Vorderasien** leben dann **mehr Menschen** als heute

**"Falls die Vorhersagen von Murray und Kollegen nur halbwegs zutreffen, wird Zuwanderung für alle Nationen nicht nur eine Option werden, sondern eine Notwendigkeit."**

# ... und dazu kommt Teilzeit

---



Sind wir zudem auch noch faul?

Eine Frage der politischen Wertung  
und des Blicks auf Statistik

Aber Faktum ist:  
Trotz Anstieg der Erwerbstätigen  
arbeiten wir heute pro Woche  
weniger als vor der Pandemie

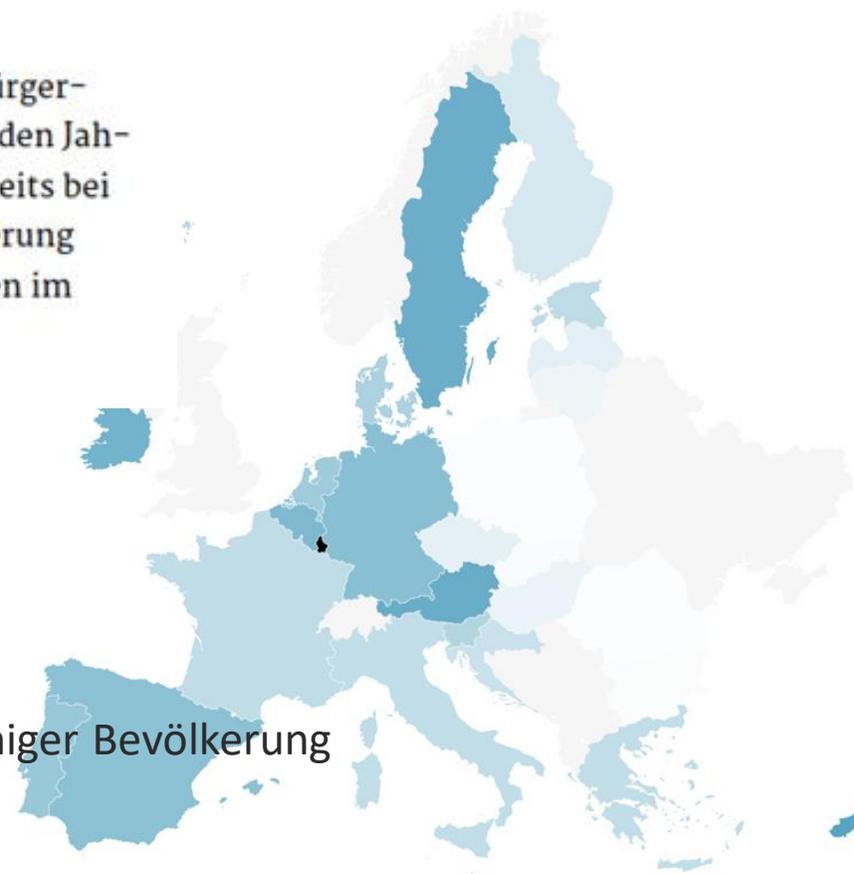
# Zunehmende Vielfalt

## Herausforderung und Chance

Im Jahr 2016 lebten in Deutschland 7,6 Millionen Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft mit eigener Migrationserfahrung (9,2 %)(Statistisches Bundesamt 2017e). In den Jahren 2005 und 2010 lag diese Zahl noch bei jeweils 5,6 Millionen und im Jahr 2015 bereits bei 6,4 Millionen Menschen. In den letzten Jahren vor 2015 wurde die Zu- und Abwanderung mehrheitlich durch die EU-Bürger bestimmt. Mit dem hohen Flüchtlingsaufkommen im Jahr 2015 änderte sich dies und hat sich im Jahr 2016 fortgesetzt.

Anteil im Ausland Geborener an erwerbsfähiger Bevölkerung  
EU-Schnitt bei 16,6%  
Ö: 27,1%

Anteil im Ausland Geborener an erwerbsfähiger Bevölkerung



Quelle: Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

# Strategien für mehr Arbeitsangebot

---

Ähnliche Diskussionen in Österreich und Deutschland

# Was steht auf der Agenda je nach Weltsicht

---

## Teilzeit reduzieren

- Steuerliche Gestaltung
- Kinderbetreuungsangebote

## Arbeitskraftreserve

- Erwerbsbeteiligung Frauen und Älterer
- Pensionsantrittsalter
- Behinderte, Langzeitarbeitslose

## Abgabenbelastung senken

- stärkt Einkommen und stimuliert Arbeitsangebot

## Arbeitsmarktpolitik

- Restriktionen und Förderung

## Qualifizierte Migration stärken

## Anerkennung

- ausländischer Bildungsabschlüsse vereinfachen

## Arbeitsmarktzugang für Asylwerbende

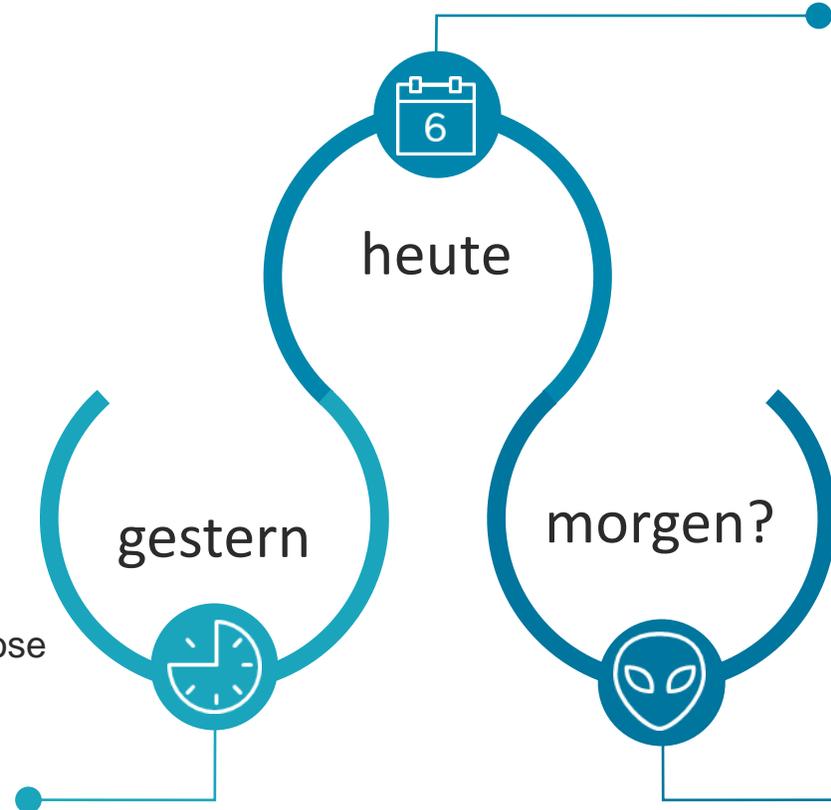
- mit hoher Anerkennungswahrscheinlichkeit

Was heißt das für  
Arbeitsmarktverwaltung und  
Bildungsträger

---

# etwas zugespitzt, aber:

- Mehr Beschäftigte, weniger Arbeitslose
- Viele finden schneller Arbeit
- Hoher Sockel an Langzeitarbeitslosen
- Weiterbildung vermehrt im informellen Bereich



Es stellen sich strategische Fragen

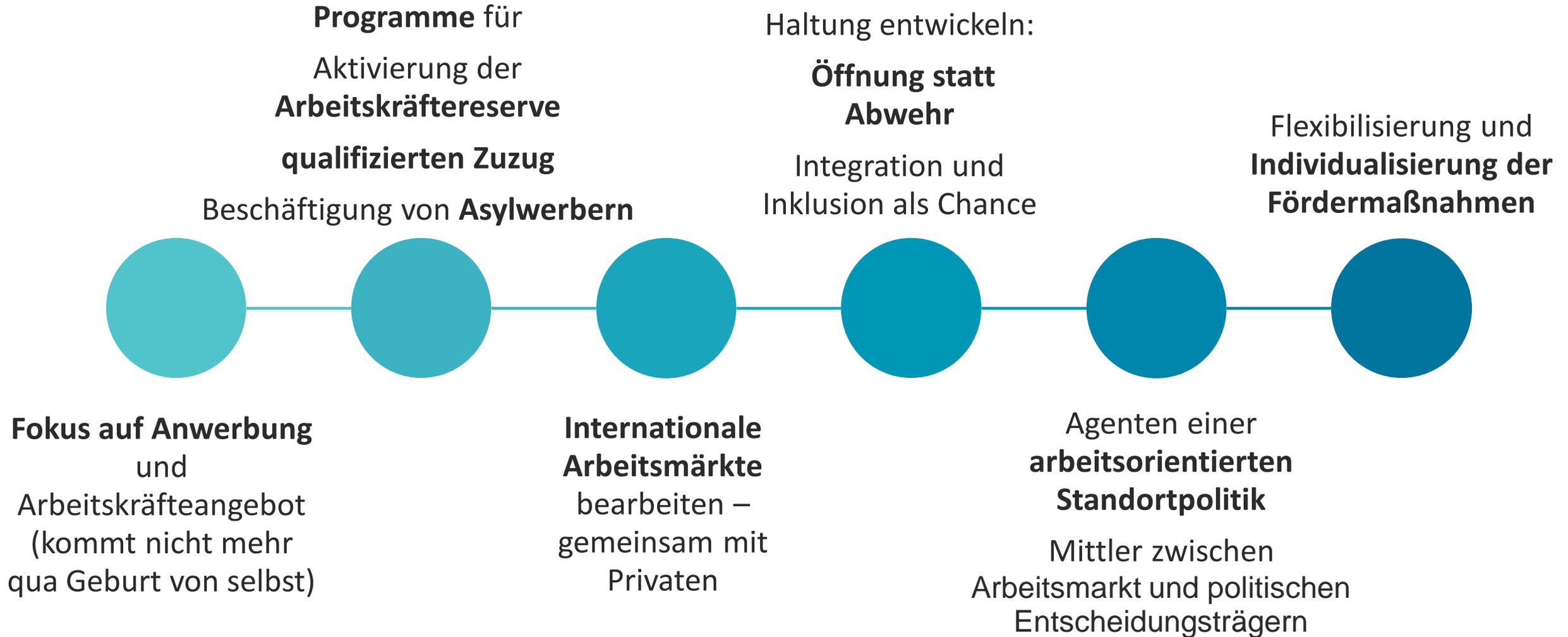
- Wie kommen wir zu Arbeitskräften
- Qualifikationsentwicklung am Standort
- Dogmen hinterfragen
  - Wie gut muss Deutsch sein, um zu arbeiten
  - Passen lange Berufsbildungsprozesse noch
- Was sind neue Rollen?

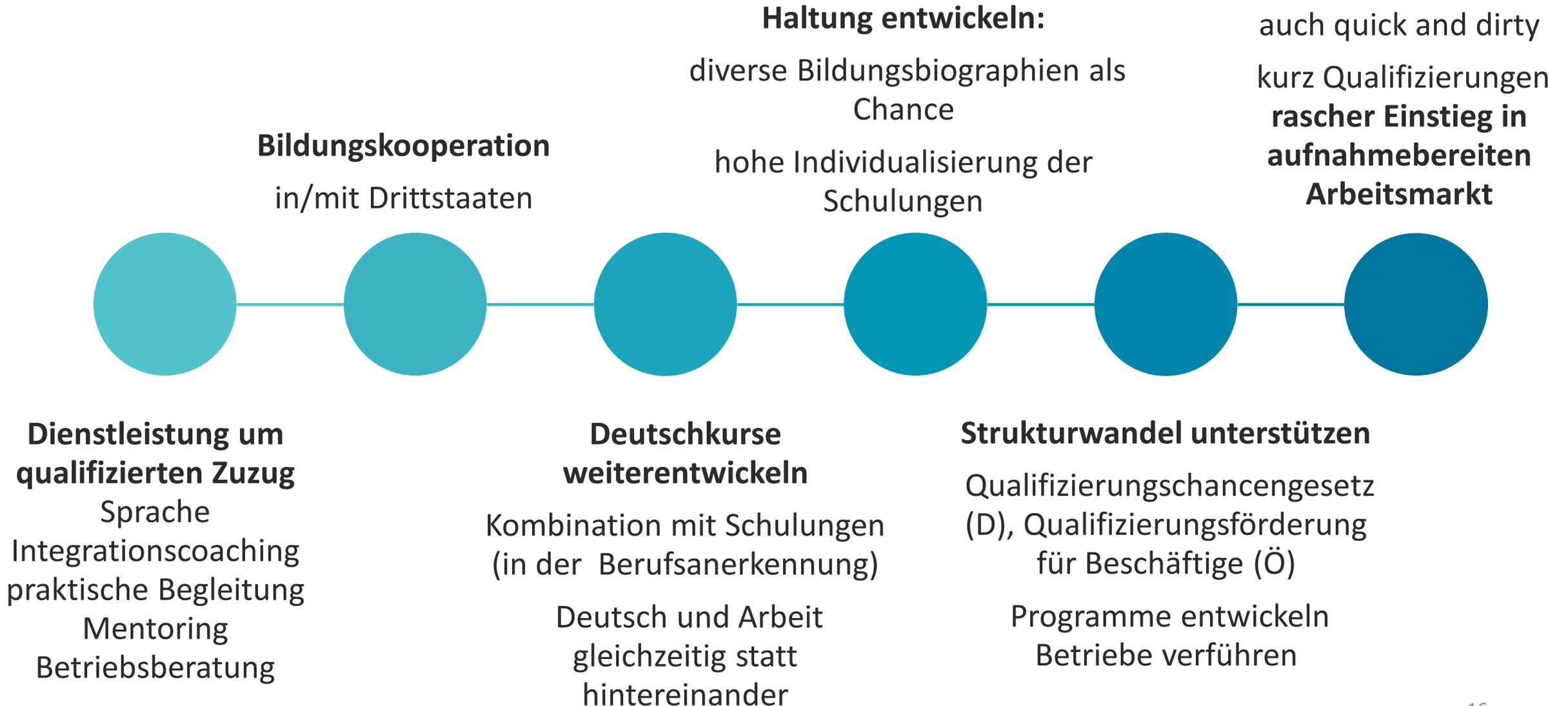
- Zu wenige Jobs für zu viele Arbeitslose
- langwierige Prozesse – Coaching, Berufsfindung, Deutschlernen, Qualifizierung
- Verwalten von Arbeitslosen
- Budgets zyklisch mit Arbeitslosenrate

Kompetenzen, die wir entwickeln  
sollten

---

# Arbeitsmarktverwaltungen







## Danke für die Aufmerksamkeit

Projekte - Soziale Dienstleistungen - Netzwerke - Wirkungen

**Kontakt:**

Christoph JUNGWIRTH, Ing. Mag. Dr.

+43 664 2108156

[office@christophjungwirth.eu](mailto:office@christophjungwirth.eu)

[www.christophjungwirth.eu](http://www.christophjungwirth.eu)